



Am 9. Juni 2018 organisierte der Großbeamtenrat der Schottischen Riten des Grand Orient de France in Zusammenarbeit mit dem Areopag Chevalier de Ramsay und den Mitgliedern der Jurisdiktion des 12. Sektors in Montpellier ein Symposium um Jean-Jacques-Régis Cambacérès, den Stellvertretenden Altgroßstuhlmeister des Grand Orient de France (1805-1814) und Großkommandeur des Obersten Rates des 33. Grades in Frankreich (1806-1814).

Dieses Symposium war mit über dreihundert Teilnehmern aus zehn Obedienzen ein großer quantitativer Erfolg, aber auch ein qualitativer, wie Sie bei der Lektüre der zehnten Auflage der Schottischen Essays beurteilen können werden.

Großkommandeur Cambacérès, den Napoléon Bonaparte wegen seiner immensen juristischen Fähigkeiten als „Regulator“ bezeichnete, war auch vom Beginn des Konsulats bis zum Ende des Premier Empire als zweiter Konsul und dann Prinz und Erzkanzler des Empire der zweite Mann im Staat.

Er übte seine sowohl freimaurerischen als auch weltlichen Aufgaben mit allem für ihre jeweilige symbolische Dimension erforderlichen Pomp aus.

Als Hauptherausgeber des Zivilgesetzbuchs war er auch zugleich der maßgebliche Herausgeber der „Satzung des Freimaurerordens in Frankreich“, die 1806 veröffentlicht wurde.

Von P.-F. Pinault als Ersten Aufseher der kaiserlichen Freimauerei bezeichnet, weil er sie ebenso beschützte wie beaufsichtigte, würde ich ihn gerne als den Zweiten Aufseher der kaiserlichen Verwaltung bezeichnen, weil er hinter dem steckt, was zum Institut d'études politiques (IEP) und zur École nationale d'administration (ENA) werden sollte, hatte er doch sogar vom diplomatischen und konsularischen Institut geträumt, das erst 2010 entstand.

Zum Beispiel gründete er das Korps der Wirtschaftsprüfer beim Staatsrat (1803); nun aber kann der Wirtschaftsprüfer, frz. *auditeur*, „derjenige, der zuhört“, unter anderem zum Schweigen gezwungen, zum Direktor der Rechtsabteilung und dann zum Staatsrat ernannt werden. Dieser erlebte also in seiner Laufbahn eine echte Lehrling-Geselle-Meister Initiations-Sequenz, auf die Cambacérès höchstpersönlich aufpasste.

Am Ende des Empire wurde er von allen seinen zahlreichen weltlichen Aufgaben entlassen und verließ alle seine mannigfaltigen freimaurerischen Befugnisse.

In seiner Laudatio durch Bruder Fauchet, bezeugt letzterer, dass er danach „wieder einfache Gewohnheiten und Bräuche annahm. Er kleidete sich wie die Methodisten, besuchte die Tempel mit einem demütigen Fleiß, der fast so sehr auffiel wie die bizarre und kindliche Prahlerei von einst.“

Seit 1773 werden im Grand Orient de France alle Inhaber von Ämtern und Funktionen vor einer Amtseinsetzung gewählt, bei der die Auserwählten ihren Schwur ablegen. Erst am Ende dieses „verpflichtenden“ Eides können Ämter und Funktionen ausgeübt werden.

In zahlreichen Bauhütten ist in der rituellen Praxis das Siezen unter Offizieren Pflicht, während außerhalb des Rituals das brüderliche Duzen zurückkehrt. Diese Sitte zeigt, dass jeder gewählte Beamte sich selbst nur als vorübergehenden Nutznießer seines jeweiligen Amtes betrachten soll.

So kann keiner von uns behaupten, er wäre der Inhaber eines Freimaureramtes sein, nachdem er es ausgeübt hat, unter dem Vorwand, dass er in seinen Augen, aber nur in seinen Augen, der einzige wäre, der dazu das Zeug hätte.

Keiner von uns ist austauschbar, da er einzigartig ist, aber jeder von uns ist als Glied einer Kette durchaus ersetzbar... Wenn die Zeit für den Abstieg vom Amt kommt, müssen die Konsequenzen gezogen werden, und bei dem von seinem Nachfolger ausgesprochenen Eid misst der herabsteigende Beamte den Umfang der damals von ihm selbst geschworenen Verpflichtungen.

In diesem Sinne soll die Symbolik des Paares Wachthabender-Ehrwürdiger Meister vom Stuhl von uns allen wahrgenommen werden, denn der Wachthabende ist bereits in dem Ehrwürdigen Meister vom Stuhl anwesend, der gerade eingesetzt wird. Es ist notwendig, sich vollständig bewusst zu sein, dass die Ehre, Ehrwürdiger Meister vom Stuhl zu sein, Hand in Hand geht mit dem Glück, Wachthabender zu sein und umgekehrt. Anders gibt es keine Initiation.

Während der Amtseinsetzung des Beamtenrats sollte man auf diese manchmal verdeckten Selbstverständlichkeiten hinweisen, und dabei könnte das besonders einleuchtende Beispiel von Jean-Jacques-Régis Cambacérès nützlich erwähnt werden.